

Lohnt sich Anstrengung als verbeamteter Lehrer?

Beitrag von „Aviator“ vom 14. Dezember 2022 01:35

Zitat von Ratatouille

Wir sind die, die über weite Strecken schon haben, was die Generation Z sich wünscht: Flexible Arbeitszeiten, Homeoffice, Teilzeitoptionen, Sinn, viel Kontakt, gute Bezahlung, Sicherheit, längerer Sommerurlaub, Erziehungszeiten nach Bedarf, Sabbatjahre ... Alles hat seinen Preis, aber die Vorteile sind auch nicht zu unterschätzen.

Der Preis scheint mir die Aufgabe eines Teils der Freiheit zu sein.

- Man muss Urlaub machen wenn Ferien sind, nicht, wann man es möchte. Dann ist es oft voll und teuer.
- Erziehungszeiten / Stundenreduktion / Familienzuschlag ist für kinderlose Beamte uninteressant, in der Privatwirtschaft auch nicht vorhanden in dem Maße.
- Sinn... kommt auf die Schule und Schüler-/Studierendenschaft an.

Vor allem aber wird über einen bestimmt. Sei es, wenn man von der Schule weg will. Dann heißt es mitunter jahrelang (je nach Bundesland), dass dies nicht ginge, da kein Ersatz vorhanden sei.

Will man nicht weg heißt es, dass Umstrukturierungen/Abordnungen/Versetzungen notwendig seien. Da trifft es wieder die Alleinstehenden, grade mit Vollzeitstelle, zuerst.

Ich bestreite ja gar nicht, dass man als verbeamteter Lehrer gut verdient und abgesichert ist.

Nur habe ich zunehmend das Gefühl, dass Leistungsanreize kaum existieren und individuelle Anstrengung nicht belohnt wird.

Bislang hat mich noch kein Argument vom Gegenteil überzeugt. Eher wurde empfohlen, die Situation so zu nehmen wie sie ist. Akzeptieren, dass sich Mehrarbeit nicht unbedingt in klingender Münze oder anderen Benefits ausdrückt (wie in vgl Positionen in der Privatwirtschaft) und es sich deshalb zB im Privaten gemütlich zu machen.